



VORSTAND DER EUROPÄISCHEN STIFTUNG FÜR BERUFSBILDUNG 14. JUNI 2005

VORSITZENDER: HERR VAN DER PAS, GENERALDIREKTOR DER GD BILDUNG UND KULTUR

Protokolls

Einführung

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung und heißt alle Teilnehmer willkommen.

1. Annahme der Tagesordnung

Der Vorstand nimmt den Entwurf der Tagesordnung an. Es wird vereinbart, den Tagesordnungspunkt 9 (iii) „Überarbeitete Geschäftsordnung des Vorstands“ vorzuziehen und als Punkt 5 (i) auf der Tagesordnung zu behandeln.

Auf Ersuchen einiger Mitglieder des Vorstands wird vereinbart, künftig bei Sitzungen des Vorstands die einzelnen Tagesordnungspunkte nach Annahme, Beschluss und Erörterung zu gruppieren. Die Tagesordnung sollte darüber hinaus einen Punkt über die Ergebnisse aller schriftlichen Verfahren enthalten, die seit der letzten Sitzung durchgeführt wurden (**AKTIONSPUNKT ETF**).

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 9. November 2004 und Bericht über Aktionspunkte (action points)

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 9. November 2004 wird genehmigt.

Peter Greenwood (ETF) berichtet über die sich aus dem Protokoll der letzten Sitzung für die ETF ergebenden Aktionspunkte. Erstens, so informiert er den Vorstand, habe die ETF die Länderpläne 2005 fertig gestellt. Eine Kopie dieser Pläne für die Mitglieder befinde sich unter den Sitzungsunterlagen. Zweitens habe die ETF eine Broschüre erstellt, in der die Dienstleistungen für die Mitgliedstaaten in allen Arbeitssprachen des Vorstands dargelegt werden. Drittens bestätigt Herr Greenwood, die ETF habe Herrn Engel bei der Erarbeitung der Analyse und Bewertung des Jahresberichts 2004 der ETF unterstützt. Und schließlich habe die ETF dafür gesorgt, dass die Mitglieder des Vorstands sämtliche Unterlagen in allen Sprachen 15 Arbeitstage vor jeder Sitzung erhielten.

Darüber hinaus fasst Herr Greenwood die Ergebnisse des schriftlichen Verfahrens zusammen, das seit der letzten Sitzung des Vorstands durchgeführt wurde. Der Vorstand habe auf dem Wege dieses Verfahrens den Vorentwurf des Haushaltsplans 2006 der Stiftung in Höhe von 19 450 000 EUR verabschiedet, der einen zusätzlichen Betrag von 450 000 EUR zur Deckung der steigenden Kosten für die technische Unterstützung des Tempus-Programms beinhalte. Die Mitglieder des Vorstands hätten ferner vereinbart, die Durchführungsbestimmungen der Kommission zum Statut solange weiter zu verwenden, bis die Kommission und das Europäische Parlament spezifische Durchführungsbestimmungen für die dezentralen Einrichtungen der EU festgelegt hätten.

Maria José Muniozguren Lazcano (Spanien) fragt an, wann die Abschnitte über die internationale Zusammenarbeit in den ETF-Länderplänen, die als noch "in der Ausarbeitung" definiert seien, fertig gestellt würden.

Muriel Dunbar (ETF) bemerkt dazu, die Stiftung bemühe sich darum, mit dem Abschnitt über die internationale Zusammenarbeit in den Länderplänen die Aktivitäten anderer Geber umfassend darzustellen. Diese Informationen müssten regelmäßig von der ETF in Absprache mit den Interessengruppen aktualisiert werden.

3. Einführende Bemerkungen durch den Vorsitzenden der Sitzung

Der Vorsitzende verweist auf die schwierigen Erörterungen auf europäischer Ebene zu den Themen Verfassung und finanzielle Vorausschau 2007-2013. Er betont, aufgrund dieser Schwierigkeiten entstünde Unsicherheit in Bezug auf die Festlegung von Politiken und Programmen der Europäischen Kommission in allen Bereichen. Dies betreffe nicht nur den Bereich der Bildung und Ausbildung, sondern auch die EU-Außenpolitik und folglich die Perspektiven für das Tempus-Programm. Der Vorsitzende unterstreicht, die neuen politischen Instrumente und Programme in Bereichen, die für die ETF relevant sind, würden einen entscheidenden Wendepunkt für die Stiftung darstellen. In Vorbereitung darauf werde die Kommission Anfang nächsten Jahres einen Vorschlag für eine geänderte Rechtsgrundlage für die Stiftung unterbreiten, um den Änderungen bei den Instrumenten Rechnung zu tragen. Von jetzt an bis zum Herbst sei es daher notwendig, in Absprache mit den verschiedenen Interessengruppen zu klären, welche Rolle die ETF im Rahmen der neuen Instrumente spielen werde und welche Änderungen an ihrer Gründungsverordnung vorgenommen werden sollten. Der Vorsitzende weist darauf hin, die Kommission werde im Jahr 2005 eine Evaluierung der Aktivitäten der ETF vornehmen, was in den Reflexionsprozess einfließen werde. Er informiert den Vorstand, dass die Kommission beabsichtigt, bei der nächsten Sitzung ein Diskussionsdokument vorzustellen, in dem die Grundzüge der neuen Rechtsgrundlage dargelegt werden. Die Kommission werde dann Anfang 2006 das Rechtsetzungsverfahren einleiten.

Andrea Perugini (Italien) stellt die Frage, was geschehen werde, wenn die finanzielle Vorausschau vom Rat nicht bis Ende Juni 2005 genehmigt werde.

Der Vorsitzende erklärt, sofern bis Ende Juni 2005 oder bis spätestens Ende 2005 kein Beschluss vorliege, sei es notwendig, über die Verlängerung der bestehenden Programme für ein weiteres Jahr nachzudenken.

Dietrich Nelle (Deutschland) bittet um Informationen zu den Vorbereitungen für das Tempus-Programm.

Der Vorsitzende bestätigt, dass die Kommission ein neues Tempus-Programm für die finanzielle Vorausschau 2007-2013 vorbereitet. Eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen Dienststellen der Kommission erstelle derzeit das neue Programm. Der Vorstand werde zu gegebener Zeit über die Ergebnisse dieses Prozesses informiert (**AKTIONSPUNKT Kommission**).

4. Mündliche Berichte

4.(i) Mündlicher Bericht der Direktorin der ETF über Trends in den Aktivitäten der ETF und organisatorische Entwicklungen bei der ETF im ersten Halbjahr 2005

Muriel Dunbar eröffnet ihre Präsentation mit dem Film der ETF "Learning without Frontiers (Lernen ohne Grenzen)", der einen Überblick über die Aktivitäten der Stiftung in den

Partnerländern gibt. Die Direktorin stellt dann die jüngsten Trends bei den Anfragen der Kommission nach Dienstleistungen der ETF dar. Die Menge der Anfragen sei im Jahr 2005 ähnlich hoch wie im Jahr 2004. Jedoch ändere sich die Struktur der Anfragen insbesondere aufgrund des Anstiegs an Ersuchen um Unterstützung bei der Programmgestaltung in den Nachbarländern und in den Ländern Zentralasiens. Sie teilt dem Vorstand mit, der GD Relex seien bereits einige Beiträge zur Programmgestaltung unterbreitet worden und die ETF habe positive Rückmeldungen erhalten. Ähnliches werde für Ende 2005 mit der GD Erweiterung angestrebt. Daneben gebe es zwar einen Anstieg bei den Ersuchen um Projektüberwachung, jedoch immer noch relativ wenige Anfragen nach Projektevaluierung und Verbreitung von Ergebnissen.

Die Direktorin stellt die ETF-Länderpläne als ein Instrument vor, das den Mitgliedern des Vorstands die Verfolgung der Aktivitäten der Stiftung in den Partnerländern erleichtert. Insgesamt zeigten die Pläne, dass die Mittelzuweisung der ETF an die Partnerländer allgemein im Einklang mit deren Prioritätsstufe innerhalb der EU-Außenpolitik stünde.

Die Direktorin informiert die Mitglieder kurz über die laufenden organisatorischen Veränderungen bei der ETF. Mit Blick auf die Verbesserung ihrer Reaktionsfähigkeit auf gegenwärtige und künftige Anfragen der Kommission entwickle die ETF derzeit ihre Flexibilität und ihr Know-how durch eine Reihe von ineinander greifenden Initiativen. Die erste Initiative habe darin bestanden, sich gemeinsam auf die Rolle und Werte der ETF zu verständigen. Die Direktorin verweist auf den neu formulierten Auftrag der ETF, der an die Mitglieder des Vorstands in Umlauf gegeben wurde. Als zweite Maßnahme habe man mit Hilfe von PriceWaterhouseCoopers und in Absprache mit dem Personal der ETF damit begonnen, die Struktur der Stiftung sowie ihre wichtigsten Arbeitsabläufe zu überprüfen. Mit der Neuorganisation würden die Kapazitäten der ETF verstärkt, um ihre Sachverständigen in Kompetenzteams einzusetzen. Die Stiftung werde die Neuorganisation bis Ende 2005 abschließen, was die Umsetzung des ETF-Arbeitsprogramms 2006 unter dem neuen Modell ermögliche. Aufgrund der Neugestaltung der Organisation würden durch eine flachere Managementstruktur die Managementkosten reduziert. Ab 2006 werde die ETF über eine einzige operative Abteilung verfügen, die von Sandra Stefani geleitet werde. Sandra Stefani werde dann dem leitenden Managementteam der ETF angehören, das das einzige Führungsgremium der ETF sein werde. Die Direktorin erwartet, dass mit der neuen Struktur angesichts der umfassenden Zuständigkeiten, die Frau Stefani übernimmt, die Notwendigkeit eines zusätzlichen stellvertretenden Direktors entfällt. Jedoch könne es sein, dass sich die endgültige Position der ETF in Bezug auf die Stelle des stellvertretenden Direktors angesichts der Schlussfolgerungen aus der externen Evaluierung im Jahr 2005 ändere. Die Direktorin bedankt sich bei dieser Gelegenheit für die konstruktive und aktive Rolle der Personalvertretung in dem Prozess. Sie erwähnt die von der Personalvertretung durchgeführte Mitarbeiterbefragung, die nützliche Anregungen für den Umgestaltungsprozess geliefert habe. Die Direktorin stellt darüber hinaus den ETF-Rahmen für die Entwicklung von Fachwissen vor, der aufgestellt worden sei, um die Entwicklung des Personals zu fördern und die fachlichen Kapazitäten der ETF zu erhöhen. Neben Themengruppen und internen Seminaren werde ein Studienunterstützungsprogramm dem Personal die Möglichkeit bieten, weitere Hochschulstudien aufzunehmen. Abschließend bekräftigt die Direktorin der ETF gegenüber dem Vorstand, die Stiftung werde mit der Bewertung ihrer Aktivitäten fortfahren, um deren Einfluss in den Partnerländern und die Rentabilität der Investitionen für die Gemeinschaft zu steigern. In diesem Zusammenhang werde die ETF stärkeres Augenmerk auf die Überwachungs-, Evaluierungs- und Auditaktivitäten legen.

Der Vorsitzende dankt der Direktorin der ETF und bittet die Mitglieder um Stellungnahme.

Maria José Muniozguren Lazcano (Spanien) äußert gewisse Bedenken hinsichtlich der organisatorischen Veränderungen bei der ETF, deren Auswirkungen auf das Personal der Stiftung und deren Zusammenhang mit dem externen Evaluierungsverfahren und bittet um weitere Informationen.

Dietrich Nelle (Deutschland) und Madlen Serban (Rumänien) ersuchen ebenfalls um weitere Informationen über den neuen Organisationsprozess und die neue Managementstruktur. Sie erkundigen sich, wie die ETF ihre Kapazität, maßgeschneiderte Ansätze auf regionaler Ebene anzubieten – wie auf dem Seminar des Vorstands am 13. Juni vorgeschlagen – aufrechtzuerhalten gedenke. **Herr Nelle** bittet die ETF um Informationen über Anfragen der Europäischen Kommission, da diese einen bedeutenden Aspekt in dem bevorstehenden externen Evaluierungsverfahren darstellten. Er fragt, nach welchen Kriterien die Studienanbieter für das Studienunterstützungsprogramm der ETF ausgewählt worden seien.

Andrea Perugini (Italien) erkundigt sich, wie die ETF die Anfragenflut der Kommission bewältige. Er äußert sich zufrieden über das zunehmende Augenmerk, das die Stiftung auf die Evaluierung und Verbreitung von Ergebnissen legt. Er begrüßt den Veränderungsprozess, ist jedoch der Ansicht, dass die Stelle des stellvertretenden Direktors eine separate Angelegenheit ist, die im Rahmen der bevorstehenden externen Evaluierung angegangen werden sollte.

Micheline Scheys (Belgien), Franki Ord (Vereinigtes Königreich) und Michel Francois (Frankreich) bestärken die ETF darin, sich als eine lernende Organisation weiterzuentwickeln und begrüßen den von der Direktorin eingeschlagenen Beratungsansatz. **Franki Ord** fragt an, wie die ETF die verschiedenen und möglicherweise widerstreitenden Anfragen der Kommission und der Partnerländer bewältige.

Tal Hasson (GD Erweiterung) dankt der ETF für die Dienstleistungen, die diese der GD Erweiterung entgegengebracht hat. Er informiert dem Vorstand mit, die Stiftung habe die GD Erweiterung über die Veränderungen im Rahmen der Neuorganisation auf dem Laufenden gehalten und die GD unterstütze diesen Prozess voll und ganz.

Muriel Dunbar erklärt den Vorstandsmitgliedern in Beantwortung der Fragen, die ETF werde die Auswirkungen der Neuorganisation auf die Mitarbeiter überwachen und in sechs Monaten eine weitere Mitarbeiterbefragung einleiten. Die ETF habe mit der Neuorganisation Anfang 2005 begonnen, um für die neuen Programme im Jahr 2007 gerüstet zu sein. Wenn die Stiftung auf den Bericht aus der externen Evaluierung gewartet hätte, würden die Veränderungen erst im Jahr 2006 beginnen, wodurch nicht ausreichend Zeit für den Abschluss des Prozesses zur Verfügung stünde. Die Direktorin argumentiert, dass durch die Zusammenführung der gegenwärtigen geographischen Abteilungen zu einer operativen Abteilung die Nutzung des Fachwissens im Haus verbessert werde. Sie versichert den Mitgliedern des Vorstands, dass die Ergebnisse der externen Evaluierung in den Veränderungsprozess einfließen werden; dazu zähle auch das Thema des stellvertretenden Direktors. Die Direktorin der ETF betont, die Anbieter für die Studienunterstützungsprogramme beruhten auf Vorschlägen des Personals. Die Organisation habe keine geopolitischen Kriterien vorgegeben. Abschließend erklärt die Direktorin, die ETF beginne gerade mit der Auswertung der Kommissionsanfragen, um die Übereinstimmung mit den Prioritäten der Europäischen Kommission sicherzustellen. Um das Problem widerstreitender Prioritäten zu verringern, berate sich die ETF mit den Delegationen der Europäischen Kommission, bevor sie Anfragen von Partnerländern annehme.

Der Vorsitzende schließt diesen Punkt, indem er der Direktorin seine Wertschätzung für ihre Arbeit und die eingeleiteten Entwicklungen bei der ETF zum Ausdruck bringt.

4.(ii) Aktuelles zu den Fortschritten bei den Politiken und Programmen der Kommission, die Auswirkungen auf die ETF haben

Herr Fredrik Svedang, (EK, GD Relex) informiert den Vorstand über den Stand der Vorbereitungen der neuen Instrumente für die Außenhilfe, insbesondere das europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) und das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit und wirtschaftliche Zusammenarbeit (DCECI). Herr Svedang bekräftigt, die Instrumente böten einen soliden technischen Rahmen für die

Programmgestaltung und Umsetzung der EU-Unterstützung. Mit ihnen würden keine spezifischen Maßnahmen festgelegt. Die Instrumente seien vom Europäischen Parlament und dem Rat wärmstens begrüßt worden. Die Organe erörterten derzeit die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen den Mitgliedstaaten und der Kommission sowie die Ressourcenverteilung auf die Regionen. Er teilt dem Vorstand mit, dass sich gegenwärtig für sieben ENPI-Partnerländer Aktionspläne in der Genehmigungsphase befinden und weitere drei für Länder des Kaukasus und Ägypten in Vorbereitung sind. Die Kommission werde bald mit der Ausarbeitung von Plänen für den Libanon und Algerien beginnen. Das Thema Bildung, einschließlich Berufsbildung, stelle ein Schlüsselement in allen Plänen dar.

Herr Tal Hasson (EK, GD Erweiterung) gibt dem Vorstand einen kurzen Überblick über das Instrument der Heranführungshilfe (IPA). Er bekräftigt, das Ziel sei die Schaffung eines einzigen Rahmens zur Rationalisierung der Heranführungshilfe. Es gebe fünf Komponenten, und zwar: Übergangshilfe und Aufbau von Institutionen; regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit; regionale Entwicklung; Entwicklung der Humanressourcen und Entwicklung des ländlichen Raums. Die ersten beiden Komponenten würden sowohl für potenzielle Beitrittskandidaten als auch für Beitrittskandidaten gelten, während die letzten drei Komponenten lediglich auf Beitrittskandidaten Anwendung fänden. Die potenziellen Kandidaten würden ebenfalls von Maßnahmen profitieren, die darauf ausgelegt seien, die Stabilisierung und Versöhnung über sämtliche Länder des westlichen Balkans hinweg durch regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Das vollständige Heranführungspaket für die Beitrittskandidaten werde sich auf den „acquis“ konzentrieren. Die vorgeschlagene IPA sei von der Kommission am 29. September 2004 angenommen worden. Herr Hasson teilt dem Vorstand mit, dass die IPA vom Rat mit Wohlwollen aufgenommen wurde und dass die Erörterungen über die Festlegung der Einzelheiten zu Umfang des Instruments, Zulassungskriterien sowie Art und Weise der Umsetzung der Hilfe noch andauern. Sowohl der Rat als auch das Parlament würden in die Festsetzung des strategisch-politischen und finanziellen Rahmens der IPA involviert. Die erste Stufe werde aus einem von der Kommission ausgearbeiteten mehrjährigen indikativen Finanzrahmen bestehen, in dem die Mittel nach Komponente und Land zugewiesen würden. Die zweite Stufe der Umsetzung, das Dokument über die Beitrittsfinanzstrategie, werde die strategische Ausrichtung der Programme festlegen. Auf der Grundlage der Strategien, werde die Kommission jährliche oder mehrjährige Programme festlegen und verabschieden, abhängig von der jeweils überprüften Komponente. Mit dieser Programmgestaltung werde hoffentlich Anfang 2006 unter aktiver Beteiligung der ETF begonnen. Parallel dazu werde die Kommission an den Durchführungsverordnungen für jede Komponente der IPA arbeiten. Der erste Entwurf der Verordnungen werde für Sommer 2005 erwartet.

Sergio Piccolo (EK, AIDCO) nimmt Bezug auf das Seminar vom Vortag. Er bittet die ETF, einen Überblick über die Anfragen der Delegationen der Europäischen Kommission aufgeschlüsselt nach den verschiedenen geographischen Gebieten und nach der Art der Dienstleistung bereitzustellen (**AKTIONSPUNKT ETF**).

Andrea Perugini (Italien) berichtet dem Vorstand, die italienische Regierung befürworte mehr Flexibilität für die Beteiligung von Beitrittskandidaten und potenziellen Beitrittskandidaten an den fünf IPA-Komponenten. Dadurch dürfte die Entwicklung der Humanressourcen größere Beachtung finden, und folglich würde der ETF eine bedeutendere Rolle zukommen.

4. (iii) Aktuelle Informationen der Mitglieder des Vorstands zu bilateralen Programmen, die für die Arbeit der ETF von Bedeutung sind

Der Vorsitzende stellt diesen neuen Tagesordnungspunkt als Follow-up zu der vom Vorstand in seiner Sitzung im November 2004 verabschiedeten Maßnahme vor, den Mitgliedstaaten die Gelegenheit zu geben, ihre bilateralen Hilfsinitiativen mit der Arbeit der ETF zu verbinden.

Ulrich Hillenkamp (ETF) eröffnet die Runde, indem er die Wertschätzung der ETF für das hohe Maß an bereits bestehender Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und der Stiftung zum Ausdruck bringt. Insbesondere bezieht er sich auf die aktive Mitwirkung der Mitgliedstaaten bei der Bereitstellung bewährter Praktiken, die Beteiligung am Beratungsgremium und die finanzielle Unterstützung vonseiten der italienischen Regierung. Das Potenzial für eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten steige an. Er verweist auf die mögliche Mitwirkung von Mitgliedern des Vorstands als Kontaktnetzwerk für das ETE-Projekt und den Umfang einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der IPA. Die Innovationsprojekte der ETF könnten einen weiteren Bereich für die Zusammenarbeit bilden. Die ETF habe eine Broschüre erstellt, um die Mitglieder des Vorstands bei ihren Gesprächen mit nationalen Hilfsagenturen zu unterstützen. Jedoch würden weitere Informationen von den Mitgliedstaaten zu der Frage benötigt, wie die Zusammenarbeit ausgebaut werden könne. Die ETF könne im kommenden November eine Sitzung zum Thema Zusammenarbeit organisieren, um die Erörterungen voranzutreiben.

Die Mitglieder des Vorstands ermutigen die ETF zur Anberaumung einer Sondersitzung, und es werden verschiedene spezifische Punkte vorgetragen. Österreich verweist auf die positive Zusammenarbeit mit der ETF bei einem Tourismusprojekt in der Ukraine. Litauen legt der ETF nahe, die Erfahrungen der neuen Mitgliedstaaten zu nutzen, und in diesem Zusammenhang äußert Malta seine Bereitschaft, Unterstützung für Reformprojekte mit der ETF bereitzustellen. Schweden schlägt vor, die ETF solle Sitzungen mit Interessengruppen in den Mitgliedstaaten abhalten, und ersucht die Stiftung, über Möglichkeiten nachzudenken, wie Vorstandsmitglieder an ETF-Projekten beteiligt werden können. Italien schlägt vor, die Mitglieder des Vorstands sollten die ETF-Länderpläne an nationale Interessengruppen weitergeben. Das Vereinigte Königreich bringt die Idee der Zusammenarbeit ein, die Arbeitgeber dazu zu bewegen, eine aktivere Rolle bei der Ausbildung zu übernehmen, während Belgien die ETF bittet, ihr Fachwissen für ein Projekt zur Berufsbildung auf Sekundarniveau in Marokko zur Verfügung zu stellen. Rumänien regt an, die Agentur, die im Rahmen des Stabilitätspakts für die Zusammenarbeit im Bildungssektor zuständig ist, zu der Sitzung im November einzuladen.

Ulrich Hillenkamp und **Muriel Dunbar (ETF)** danken den Mitgliedern für ihre Vorschläge. Die ETF werde im kommenden November ein Seminar organisieren und die Anmerkungen der Mitglieder weiter verfolgen (**AKTIONSPUNKT ETF**).

Der Vorsitzende begrüßt ebenfalls die ermutigenden Vorschläge der Mitglieder. Er fordert dann **Christian Muller (Interner Auditdienst – IAS)** auf, die Ergebnisse des ersten ETF-Audits vorzustellen.

6. (i) Ergebnisse des ersten Audits der ETF durch den Internen Auditdienst

Herr Christian Muller (EK, IAS) erklärt, das vom IAS bei der ETF durchgeführte Audit sei Teil einer Kampagne, die sämtliche dezentralen EU-Einrichtungen betreffe und bis zum 31. Dezember 2006 abgeschlossen sein müsse. Am Ende des Prozesses, werde der IAS einen konsolidierten Bericht über die Hauptprobleme, Stärken und Schwächen der dezentralen EU-Einrichtungen zusammenstellen. Der Bericht werde den Führungsgremien der einzelnen Agenturen zugesandt, und eine Zusammenfassung werde an das Europäische Parlament übermittelt. Herr Muller informiert den Vorstand, der Bericht über die ETF werde dem Vorstand der ETF zur Erörterung auf der Sitzung im November 2005 übergeben. Darüber hinaus teilt er dem Vorstand mit, dass der IAS ab 1. Januar 2007 sein Auditkonzept für die dezentralen Einrichtungen ändern wird. Von da an werde der IAS vom Audit der dezentralen Einrichtung insgesamt zur Auditierung des internen Auditdienstes der dezentralen Einrichtung übergehen.

Das erste Audit der ETF sei im April 2005 mit dem Ziel durchgeführt worden, die Angemessenheit, Effektivität und Effizienz der internen Kontrollen der ETF zu bewerten. Bei dem Audit wurde die Zuverlässigkeit des Finanzmanagements der ETF und ihrer

Finanzinformationen beurteilt. Die Auditoren hätten insbesondere die rechtlichen und finanziellen Verfahren betrachtet, die Ende 2004 in Kraft waren.

Herr Muller erwartet sich von dem Auditbericht die Schlussfolgerung, dass die Leistung der ETF „mit einigen Ausnahmen zufrieden stellend“ ist. Es seien keine „kritischen“ Empfehlungen gemacht worden. Herr Muller würdigt die Anstrengungen, die die ETF in den letzten eineinhalb Jahren unternommen hat, um ihre internen Kontrollen zu verbessern. In dieser Hinsicht falle die Leistung der ETF im Vergleich zu anderen dezentralen Einrichtungen positiv aus. Herr Muller stellt dann die ersten Ergebnisse gemäß den folgenden fünf Komponenten vor: Kontrollumgebung, Leistung und Risikobewertung, Information und Kommunikation, Kontrolltätigkeiten und Audit sowie Evaluierung. Die vorläufigen Schlussfolgerungen würden mit der ETF erörtert, und ein Abschlussbericht werde dem Vorstand, der Kommission und dem Rechnungshof übermittelt.

Der Vorsitzende gratuliert der ETF zu diesen ersten Ergebnissen des Audits. Er bittet den Vorstand um erste Stellungnahmen, da der Abschlussbericht bei der nächsten Sitzung zur Verfügung stehe.

Dietrich Nelle (Deutschland) fragt an, wie die Ergebnisse dieses Audits in die bevorstehende externe Evaluierung einfließen würden. Er meldet Bedenken hinsichtlich der Ausgewogenheit zwischen Kontrolle und Flexibilität an, die für die Zukunft der Organisation notwendig sei.

Herr Muller antwortet, die Ergebnisse verschiedener Evaluierungen und Audits sollten konsolidiert werden und würden insgesamt zur Effizienz und Leistungsfähigkeit des Managements der ETF beitragen.

Die Direktorin vertritt ebenfalls die Ansicht, das interne Audit solle der externen Evaluierung als Grundlage dienen. In der Zwischenzeit werde die ETF damit beginnen, den Empfehlungen des Auditberichts nachzugehen. Sie teilt dem Vorstand mit, die Stiftung sei im Begriff, einen internen Auditor zu benennen.

Olivier Ramsayer (ETF) betont, die ETF befinde sich in der Anfangsphase der Einführung des Systems der Internen Kontrollstandards und werde dabei vom IAS unterstützt. Der Prozess sei zu Beginn ressourcenintensiv, ermögliche es der ETF jedoch, sich selbst gegen externe bewährte Praktiken zu bewerten und spezifische Verbesserungen ins Visier zu nehmen. Die zuvor von der Direktorin der ETF vorgestellten organisatorischen Veränderungen erfolgten zum Teil ebenfalls in Antwort auf die Internen Kontrollstandards. Der Vorstand werde über die Fortschritte auf der nächsten Sitzung in Kenntnis gesetzt (**AKTIONSPUNKT ETF**).

9 (iii) Überarbeitete Geschäftsordnung des Vorstands

Die Direktorin stellt den Entwurf der überarbeiteten Geschäftsordnung des Vorstands vor. Sie erläutert, die Änderungen gegenüber der Version von 1999 seien weitestgehend technischer Art und enthielten eine Reihe von verschiedenen Beschlüssen, die der Vorstand seit 1994 gefasst habe. Durch diese Änderungen werde die neue Geschäftsordnung in Einklang mit dem Rechtsrahmen der ETF gebracht, und Leistungsfähigkeit und Effizienz des Vorstands würden verbessert.

Die Mitglieder des Vorstands nehmen in einer ersten Runde Stellung zu dem Entwurf der überarbeiteten Geschäftsordnung. Insbesondere bitten sie um Klärung bezüglich der Tagesordnung und der damit zusammenhängenden Dokumente, Untergruppen, der Verwendung von schriftlichen Verfahren, der Verfahren zur Annahme von Beschlüssen und der Sprachenregelung.

Nach Erwägung der Kommentare des Vorstands ersucht **der Vorsitzende** die ETF, diese vorläufigen Bemerkungen zu berücksichtigen, die Beratungen mit dem Vorstand fortzusetzen

und einen endgültigen Entwurf der überarbeiteten Geschäftsordnung des Vorstands in der nächsten Sitzung im November 2005 zur Annahme vorzulegen (**AKTIONSPUNKT ETF**)

5. Jährlicher Tätigkeitsbericht

Die Direktorin der ETF stellt den jährlichen Tätigkeitsbericht 2004 vor. In dem Bericht, der weitgehend administrative Informationen enthält, werden die Leistungen der ETF mit den in der mittelfristigen Perspektive 2004-2006 und dem Arbeitsprogramm 2004 gesetzten Zielen verglichen. 2004 sei in der Bilanz ein positives Jahr für die ETF gewesen. Aufgrund der gestiegenen Kommissionsanfragen seien die Ressourcen auf die Prioritäten der Kommission konzentriert worden. Die ETF habe die EU beim Beitrittsprozess durch die Bildung von Kapazitäten und die Vorbereitung der Übergabe an das Cedefop unterstützt. In Südosteuropa habe die ETF direkt zum CARDS-Projekt beigetragen und dabei oft mit der Europäischen Agentur für Wiederaufbau zusammengearbeitet. Die Direktorin würdigt die italienische Unterstützung der ETF-Aktivitäten in der Region. In der Mittelmeerregion habe die ETF dem MEDA-Projektzyklus zugearbeitet und bei der Vorbereitung von Aktionsplänen für die Nachbarschaftspolitik unterstützend mitgewirkt. Die Direktorin erwähnt auch den Start des MEDA-Projekts unter dem Motto „Bildung und Ausbildung im Hinblick auf eine Beschäftigung“. In Osteuropa und Zentralasien habe die ETF Input für das Tacis-Programm geliefert und sei aktiv an der Einbindung der Berufsbildungsreform in die Armutslinderung und örtliche Entwicklung beteiligt gewesen.

Die technische Unterstützung, die die ETF der Kommission für das Tempus-Programm bereitgestellt habe, sei aufgrund der steigenden Nachfrage der Interessengruppen und der von der Kommission erhaltenen spezifischen Anfragen nach Dienstleistungen ausgedehnt worden. Die Direktorin berichtet über die intensive externe Kommunikationsarbeit der ETF. Die Stiftung habe über 50 Seminare für 1 000 Sachverständige organisiert. Die Website der ETF habe über 5 Millionen Zugriffe verzeichnet. Die Direktorin informiert den Vorstand über ihre kritischen Anmerkungen hinsichtlich des Finanz- und Humanressourcenmanagements, die in dem Bericht enthalten sind. Sie erläutert die Schritte, die die ETF zur Beseitigung dieser kritischen Punkte unternommen habe, und schlägt vor, den Vorstand diesbezüglich weiter auf dem Laufenden zu halten (**AKTIONSPUNKT ETF**). Die Direktorin ersucht den Vorstand um Annahme des jährlichen Tätigkeitsberichts.

Gilbert Engel (Luxemburg) stellt die vom Vorstand vorgenommene Analyse und Bewertung des jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF 2004 vor. Er teilt den Vorstandsmitgliedern mit, die Analyse sei gemäß den vom Vorstand im November 2004 verabschiedeten Verfahren erstellt worden. Der Aufbau des Berichts ermögliche es der ETF, ihre Leistungen und die Rentabilität der Investitionen für die Gemeinschaft darzustellen. Die ETF solle diesen Ansatz weiterentwickeln, um die Auswirkungen ihrer Arbeit aufzuzeigen und einen Risikomanagementansatz zu verfolgen. Der Bericht spiegele die gute Qualität und Effektivität der Arbeit der ETF im Jahr 2004 wider. Insbesondere habe die Stiftung die Lissabon-Strategie an die Bedürfnisse der Partnerländer angepasst. Herr Engel schlägt eine Änderung an dem Textentwurf vor, um die hochwertige Unterstützung des Tempus-Programms durch die ETF zu unterstreichen. Er betont, die ETF solle die Fortschritte bei der Beseitigung der beiden in dem Bericht enthaltenen kritischen Punkte überwachen. Zum Schluss schlägt er dem Vorstand vor, den Wortlaut der Analyse und Bewertung des jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF 2004 anzunehmen.

Der Vorsitzende dankt der Direktorin und Herrn Engel und bittet die Mitglieder um Stellungnahme.

In Ermangelung von Stellungnahmen seitens der Mitglieder des Vorstands verkündet der Vorsitzende, dass die beiden Dokumente mit dem Zusatz des Kommentars zur technischen Unterstützung des Tempus-Programms angenommen werden können.

6. Überwachung, Evaluierung und Audit

6. (i) Ergebnisse des ersten Audits der ETF durch den Internen Auditdienst

Siehe oben.

6 (ii) Endgültiger Fortschrittsbericht über die externe Evaluierung der ETF im Jahr 2002

Peter Greenwood (ETF) stellt den endgültigen Bericht über die externe Evaluierung der ETF im Jahr 2002 vor. Er erläutert, der Bericht fasse die Antwort der ETF zu dem vom Vorstand im Juni 2003 verabschiedeten Aktionsplan zusammen. Der Bericht sei erstellt worden, da die festgelegten Aktivitäten weitgehend abgeschlossen seien, und die Informationen würden in die nächste Evaluierung einfließen. Der Bericht zeige, dass in jedem der 41 Aktionsbereiche Fortschritte erzielt worden seien und dass die externe Evaluierung eine wertvolle Lernerfahrung für die Stiftung gewesen sei. Obwohl die meisten der 108 erwarteten Ergebnisse erreicht worden seien, müsse die ETF ihre Kapazitäten in Schlüsselbereichen wie Kohärenz mit EU-Prioritäten und Entwicklung von Fachwissen noch anpassen, und zwar entsprechend der Entwicklung des Tätigkeitsumfelds der Stiftung.

Der Vorsitzende bemerkt, die Kommission habe den von der ETF verfolgten positiven Ansatz begrüßt, und ersucht den Vorstand, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Die Mitglieder des Vorstands begrüßen den Bericht ebenfalls und bitten die ETF, diesen in allen Arbeitssprachen des Vorstands bereitzustellen (**AKTIONSPUNKT ETF**).

6 (iii) Analyse der ersten Ergebnisse des jährlichen internen Evaluierungsprogramms der ETF

Outi Karkkainen (ETF) stellt die ersten Ergebnisse des ETF-Arbeitsprogramms zu Überwachung und Evaluierung vor. Die ETF habe das EET-Projekt (Entrepreneurship in Education and Training – Unternehmertum in allgemeiner und beruflicher Bildung) in Russland und in der Ukraine und ebenso die Aktivitäten der ETF in Bulgarien evaluiert. Im Allgemeinen seien die Evaluierungen in Bezug auf die Effektivität und Effizienz der ETF positiv ausgefallen, wenngleich in einigen Bereichen Verbesserungsbedarf festgestellt worden sei. Insbesondere solle die ETF ihren Ansatz zur Verbreitungspolitik und zum Wissensaustausch eher während der Projektgestaltung und -entwicklung als lediglich am Ende des Projekts überdenken. Die ETF solle die Verbindung zwischen der Maßnahmenforschung der Stiftung und der Formulierung strategischer Empfehlungen für ihre Interessengruppen verstärken. Darüber hinaus solle die Stiftung geeignete Evaluierungsmethoden für ihre Pilotprojekte kleinen Umfangs entwickeln und ihre Evaluierungskapazität ausbauen. Schließlich solle die ETF ihr Dokumentenmanagement verbessern, um ihre Aktivitäten auf Länderebene zu verfolgen.

Der Vorsitzende dankt der ETF und ersucht den Vorstand, die ersten Ergebnisse des ETF-Arbeitsprogramms zu Überwachung und Evaluierung zur Kenntnis zu nehmen.

6 (iv) Fortschrittsbericht über die externe Evaluierung der ETF im Jahr 2005

Marta Ferreira Lourenco (EK, GD EAC) stellt den Hintergrund für die externe Evaluierung vor und nimmt dabei Bezug auf die Gründungsverordnung der Stiftung. Für die Evaluierung ständen Mittel in Höhe von 200 000 EUR bereit; sie werde von einer Lenkungsgruppe bestehend aus Vertretern des Vorstands (Herr François, Herr Nelle und Herr Vantuch), Dienststellen der Kommission und der ETF unterstützt. Nach Vereinbarung der Leistungsbeschreibung mit der Lenkungsgruppe habe sich die Kommission um das

Vergabeverfahren gekümmert. Dies habe basierend auf dem Preis-Qualitäts-Kriterium zur Auswahl von ITAD geführt. Die Kommission sei sich sehr wohl der Tatsache bewusst, dass ITAD frühere Evaluierungen durchgeführt habe, jedoch sei dies kein Faktor im Auswahlverfahren gewesen. Der Vertrag mit ITAD sei unterzeichnet worden, und die Arbeit werde sehr bald aufgenommen. Die indikativen Ergebnisse würden mit dem Vorstand im kommenden November erörtert, und ein Abschlussbericht werde Ende des Jahres vorliegen.

Der Vorsitzende ersucht den Vorstand, die Präsentation zur Kenntnis zu nehmen.

7. Analyse der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der ETF: das Jahrbuch 2005 der Stiftung

Peter Grootings und Soren Nielsen (ETF) stellen das Jahrbuch 2005 der ETF als ein Schlüsselinstrument für den Wissensaustausch und die Entwicklung von Fachwissen für die ETF und ihre Interessengruppen vor. Das Jahrbuch biete der ETF die Gelegenheit, über Gelerntes aus ihren Projekt- und Ländererfahrungen nachzudenken und stelle einen Beitrag zur internationalen Debatte über die Reform der Humanressourcenentwicklung dar. Zentrales Thema des Jahrbuchs 2005 bilde die Rolle von Lehrkräften und Ausbildern bei der Reform der allgemeinen und beruflichen Bildung. In dem Dokument werde die doppelte Rolle analysiert, die Lehrkräften und Ausbildern als Interessengruppen in dem Reformprozess und Fachleuten in dem System zukomme, und es enthalte Vorschläge für Ansätze, wie deren Beitrag zur Reform verbessert werden könne.

Die Mitglieder des Vorstands äußern sich wohlwollend zum Jahrbuch 2005. Sie stimmen darin überein, dass Lehrkräften und Ausbildern eine zentrale Rolle zukommt, und geben eine Reihe von Empfehlungen zur weiteren Forschung ab.

In Beantwortung der Fragen von Mitgliedern des Vorstands bestätigt die ETF, dass sie sich bereits an verschiedenen internationalen Initiativen zum Thema Lehrkräfte und Lernen beteilige, darunter die Initiativen der GD EAC, der OECD und des Europarats.

Der Vorsitzende dankt der ETF für diese interessante Präsentation und dem Vorstand für seine Empfehlungen.

8. Vorschlag zur Plenarsitzung des Beratungsgremiums

Muriel Dunbar (ETF) stellt die Hauptzielsetzungen für die Plenarsitzung des Beratungsgremiums im Jahr 2006 vor. Die Direktorin begrüßt vor allem die Entscheidung Österreichs, die Veranstaltung in den Kalender der EU-Präsidentschaft im Juni 2006 aufzunehmen. Unter den Teilnehmern seien Entscheidungsträger der EU und der Partnerländer, Sachverständige und Geber, die sich vor 7.-9. Juni 2006 in Turin treffen würden. Da diese Veranstaltung sechs Monate vor Inkrafttreten der neuen Instrumente für die Außenhilfe stattfinde, sei sie eine Gelegenheit, um die Länder auf eine aktive Beteiligung an den Instrumenten vorzubereiten und gemeinsame regionale und nationale Ansätze über die verschiedenen Interessengruppen hinweg festzulegen. Die Veranstaltung biete auch eine Gelegenheit zur Weiterentwicklung des Policy-Learnings (Erlernen politischer Strategien) als einer Reformstrategie.

Herr Karl Wieczorek (Österreich) äußert Unterstützung für die Sitzung im Namen des österreichischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Er berichtet, die österreichischen Behörden würden gerne besonderes Augenmerk auf die Ausbildung von Lehrlingen und den Einfluss der Sozialpartner auf die Berufsbildung legen.

Janos Jakab (Ungarn) schlägt vor, die Veranstaltung in einem neuen Mitgliedstaat abzuhalten und spricht im Voraus die Einladung der ungarischen Behörden aus, die Sitzung in Budapest zu veranstalten.

Spanien ersucht die ETF, die Frage der Sprachen für die Konferenz zu klären und Einheitlichkeit zwischen den verwendeten Sprachen für Vorstandssitzungen und die Sitzungen des Beratungsgremiums zu gewährleisten (**AKTIONSPUNKT ETF**).

Der Vorsitzende dankt Österreich im Namen des Vorstands für dessen Unterstützung für die Veranstaltung.

9. Verschiedene Verwaltungsangelegenheiten und Follow-up zu früheren Sitzungen

9 (i) Interne Kommunikationspolitik

Die Direktorin teilt dem Vorstand mit, dass die ETF nach der letzten externen Evaluierung ihre externe Kommunikationskapazität verstärkt habe. Sie gehe nun durch eine explizite Strategie und einen Aktionsplan das Problem ihrer internen Kommunikationskapazität an, um die Informationsverbreitung, den Dialog und den Wissensaustausch zu verbessern. Es seien in enger Zusammenarbeit mit der Personalvertretung Instrumente wie regelmäßige Vollversammlungen des Personals, Portale und Mitteilungsblätter entwickelt worden.

Der Vorsitzende dankt der Direktorin und bittet den Vorstand, das Dokument zur Kenntnis zu nehmen.

9 (ii) Überarbeitete Geschäftsordnung des Beratungsgremiums

9 (iii) Mitgliedschaft im Beratungsgremium – aktuelle Informationen zu Nominierungen

Peter Greenwood (ETF) erinnert die Mitglieder an die Neuformulierung der Rolle des Beratungsgremiums im März 2004, aus der sich ergebe, dass die ursprüngliche Geschäftsordnung von 1998 nicht mehr zutreffend sei. Die ETF empfehle daher die Änderung der Geschäftsordnung. Die Stiftung beabsichtige, die Mitglieder des Beratungsgremiums zu der überarbeiteten Geschäftsordnung während der regionalen Treffen und auf elektronischem Wege zu konsultieren. Ein endgültiger Entwurf werde dem Vorstand auf der Sitzung im November zur Genehmigung unterbreitet.

Darüber hinaus werden die Vorstandsmitglieder ersucht, den neuen Mitgliedernominierungen für das Beratungsgremium von Armenien, Bosnien-Herzegowina, Spanien und Portugal zuzustimmen.

Frau Lazcano (Spanien) informiert den Vorstand über Veränderungen in der nationalen Verwaltung, die zu veränderten Mitgliedschaften im Beratungsgremium führen werden. Die neuen Nominierungen würden der ETF zugesandt.

Der Vorsitzende ersucht den Vorstand, die Präsentation zu der geänderten Geschäftsordnung des Beratungsgremiums zur Kenntnis zu nehmen. Der Vorstand stimmt den Nominierungen für eine Mitgliedschaft im Beratungsgremium unter Berücksichtigung der Bemerkungen Spaniens zu.

10. Termin der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung wird am 29. November 2005 stattfinden.

Vor Ende der Sitzung sprechen **der Vorsitzende, die Direktorin, Dietrich Nelle und Madlen Serban Herr Ulrich Hillenkamp** ihre Anerkennung für seinen mehr als elfjährigen Einsatz als stellvertretender Direktor der ETF aus. Er habe einen wertvollen Beitrag zur strategischen Leitung der ETF und insbesondere zur Koordinierung der operativen Abteilungen der Stiftung sowie zur Kommunikation zwischen der Stiftung, der Kommission und den Mitgliedstaaten geleistet. **Herr Hillenkamp** dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihre Unterstützung und wünscht der Einrichtung für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Der Vorsitzende dankt den Dolmetschern und den Mitgliedern des Vorstands und Beobachtern für ihre aktive Teilnahme an den Erörterungen und schließt die Sitzung.

ZUSAMMENFASSUNG DER BESCHLÜSSE

1. Der Vorstand nimmt den jährlichen Tätigkeitsbericht 2004 sowie seine eigene Analyse und Bewertung des Berichts an.
2. Die Mitglieder des Beratungsgremiums werden mit Ausnahme der spanischen Mitglieder bestätigt.

1. Zusammenfassung der Aktionspunkte

1. Die ETF wird den Aufbau der Tagesordnung sowie die Anordnung der einzelnen Tagesordnungspunkte, einschließlich eines Punktes über die Ergebnisse aller schriftlichen Verfahren, die seit der letzten Sitzung durchgeführt wurden, für die nächste Sitzung des Vorstands überprüfen.
2. Die Kommission wird den Vorstand über die Vorbereitungen des Tempus-Programms unterrichten.
3. Die ETF wird eine Aufstellung der von der Europäischen Kommission erhaltenen Anfragen aufgeschlüsselt nach Delegationen, verschiedenen geographischen Gebieten und Themen vorlegen.
4. Die ETF wird auf der nächsten Sitzung im November 2005 einen endgültigen Entwurf der überarbeiteten Geschäftsordnung des Vorstands zur Annahme vorlegen.
5. Die ETF wird vor der nächsten Sitzung des Vorstands einen Workshop zum Thema internationale Zusammenarbeit organisieren.
6. Die Direktorin der ETF wird den Mitgliedern des Vorstands über die Folgemaßnahmen im Zusammenhang mit den im jährlichen Tätigkeitsbericht 2004 enthaltenen kritischen Anmerkungen berichten.
7. Die ETF wird den Mitgliedern des Vorstands eine Kopie des endgültigen Fortschrittsberichts über den Aktionsplan zur externen Evaluierung 2002 in den Arbeitssprachen des Vorstands bereitstellen.
8. Die ETF wird sich mit dem Thema der vorgeschlagenen Sprachen für die Plenarsitzung des Beratungsgremiums im Jahr 2006 befassen.

2. Zusammenfassung anderer wichtiger Punkte

Die Mitglieder des Vorstands nehmen die Fortschrittsberichte zu folgenden technischen und administrativen Themen zur Kenntnis:

- die Ergebnisse des ersten Audits der ETF durch den Internen Auditdienst
- den endgültigen Fortschrittsbericht über die externe Evaluierung der ETF im Jahr 2002
- die Analyse der ersten Ergebnisse des jährlichen internen Evaluierungsprogramms der ETF
- den Fortschrittsbericht über die externe Evaluierung der ETF im Jahr 2005
- die Annahme einer internen Kommunikationspolitik